

Lehrerhandreichung

Archäologie (altgr. *archaios* („alt“); altgr. *logos* („Lehre“)) erforscht die kulturelle Entwicklung der Menschheit von dem Gebrauch der ersten Steinwerkzeuge durch frühe Hominiden vor etwa 2,5 Millionen Jahren bis heute

Wichtigster Aspekt:

Jedes Fundstück kann nur ein einziges Mal ausgegraben werden, daher ist bei diesem Prozess höchste Vorsicht und die bestmögliche Dokumentation geboten! Undokumentiert/schlecht dokumentiert ausgegrabene Artefakte haben für die Wissenschaft eine deutlich begrenzte Aussagekraft (Vgl. dazu z. B. die „Himmelscheibe von Nebra“; vgl. unten „Raubgräberei“)

Kurze Fachgeschichte:

- In Humanismus zunehmendes Interesse an antiken Artefakten/Denkmälern (→ Antiquarianismus); zunächst Sammlung und Bildung von Kuriositätenkabinetten
- 1722 erster Grabungsbericht von einer 1685 bei Houlbec-Cocherel erfolgten Grabung; zunehmend mehr Grabungen, z.B. in Herculaneum
- Anfang des 19. Jahrhunderts zunehmende Anwendung des stratigraphischen Prinzips
- 1836: Dreiperiodensystem der Menschheitsgeschichte (Christian Jürgensen Thomsen): Stein-, Bronze und Eisenzeit, nach den Hauptmaterialien der jeweiligen Perioden
- 1856: Entdeckung des Neanderthalers
- 1865: weitere Unterscheidung der Steinzeit in Alt- und Jungsteinzeit durch Sir John Lubbock (Periode des gehauenen bzw. geschliffenen Steins)
- 1904: Methode und Ziele der Archäologie (Sir William Matthew Flinders Petrie); bis heute gültige Grundbedingungen
 - Sorgfalt im Umgang mit den Monumenten, die man ausgräbt und Rücksichtnahme auf potenzielle künftige Ausgräber
 - peinliche Sorgfalt bei der Ausgrabung und Registrierung jedes vorgefundenen Details
 - detaillierte und saubere Vermessung und Kartierung
 - komplette Veröffentlichung der Resultate
- zunehmende Professionalisierung und Spezialisierung im 20. Jahrhundert
- Erste ordentliche Professur in Deutschland: 1927 in Marburg

Methoden:

- Quellenerschließung: Prospektion (Geländebegehung, Luftbildarchäologie, geophysikalische Methoden, Phosphatanalyse), Ausgrabung, Bauforschung
- Quellenauswertung: Relative Datierung (Stratigraphie, Typologie), Absolute Datierung (Radiokarbon-, Thermolumineszenz, Kalium-Argon-Datierung, Dendrochronologie), Interpretation (Analogieschluss, Vergleich mit anderen Quellen, Experimentalarchäologie, Ethnoarchäologie)
- Für nähere Erläuterungen zu den genannten Methoden eine Homepage, die von ehemaligen Studierenden für Studienanfänger erstellt wurde und gute und korrekte Erklärungen bietet: <https://www.praehistorische-archaeologie.de/wissen/> (allerdings Fokus auf prähistorischer Archäologie)

Vorgestellte Methode (Stratigraphie):

Ursprünglich aus der Geologie; eine der wichtigsten Methoden der Archäologie, da Zuordnung von nichtdatierbaren Artefakten zu datierbaren Artefakten/Befunden möglich; basiert auf den Prinzipien der Ablagerung von Sedimenten (1669 von Nicolaus Steno formuliert, 1979 von Edward Harris auf Archäologie bezogen):

- Das Stenosche Lagerungsgesetz (law of superposition): bei ungestörter Ablagerung folgt Schicht auf Schicht; die unterste Schicht ist die älteste, die zweitunterste die zweitälteste, usw.
- Das Gesetz der ursprünglichen Horizontalität (law of original horizontality): Sedimente lagern sich aufgrund der Schwerkraft horizontal ab, nicht-horizontal gelagerte Schichten sind nachträglich gestört
- Das Gesetz der ursprünglichen Kontinuität (law of original continuity): Schichten dehnen sich entsprechend der Oberflächenform aus und laufen an den Enden dünn aus
- Das Gesetz der stratigraphischen Abfolge (law of stratigraphical succession): Schicht ist durch ihre Lage zwischen den beiden vertikal benachbarten Schichten bestimmt

Raubgräberei:

Viele Menschen haben ein Interesse an prä-/historischen Gegenständen und insbesondere an der „Schatzsuche“ danach, mit modernen Metalldetektoren ist die Suche danach so einfach wie nie; die unkontrollierte und vorallem undokumentierte Ausgrabung verhindert aber **unwiederbringlich** die wissenschaftliche Erschließung der Artefakte: z.B. ein metallenes Fundstück ist ohne seinen Kontext, also die umliegenden Erdschichten, deren Schichtfolge und darin möglicherweise enthaltene, datierbare Fundstücke (Keramik, Holzkohle, Organik, etc.) nur als Schmuckstück zu gebrauchen; Korrekter Umgang mit Fundstücken in Garten, Wald, o.ä.: Stelle merken,

M. Offermann

Wie arbeiten Archäologinnen und Archäologen?

ARCHÄOLOGIE
der Zukunft

>DIREKTVERMITTLUNG WISSEN

www.archaeologie-der-zukunft.de

zuständiges Denkmalamt informieren (für Baden-Württemberg: <https://www.denkmalpflege-bw.de/service/kontakt/>), potentiellen Finderlohn bekommen, evtl. bei der (wissenschaftlichen) Ausgrabung mithelfen)